



**Co-funded by
the European Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die OeAD-GmbH können dafür verantwortlich gemacht werden.“



[022-2-AT01-KA210-ADU-000097665](#)

Kurs zur Förderung von:

Unternehmerischen Fähigkeiten

Ziele und Aufgaben



Am Ende dieses Moduls sollten die Teilnehmer:innen in der Lage sein,...

- die Nuancen von körperlichen Behinderungen zu verstehen
- gesellschaftliche Vorurteile und Diskriminierung zu erkennen
- Strategien für eine integrative Kommunikation anwenden

Schlüsselwörter



- Arbeitsunfähigkeit
- Inklusivität
- Diskriminierung
- Einfühlungsvermögen
- Ermächtigung

Inhaltsverzeichnis

UNIT 1- Behinderungen verstehen

- 1.1. Definition und wesentliche Fakten
- 1.2. Medizinische vs. soziale Modelle von Behinderungen
- 1.3. Arten und Ursachen von Behinderungen

UNIT 2 - Geschichten und Erfahrungen

- 2.1. Persönliche Geschichten und Erlebnisse
- 2.1. Auswirkungen von Behinderungen

UNIT 3 - Diskriminierung und Stigmatisierung

- 3.1 Definitionen und Arten von Diskriminierung
- 3.2 Auswirkungen der Stigmatisierung
- 3.3 Bekämpfung von Stigmatisierung

UNIT 4 - Förderung der Inklusivität

- 4.1 Bewusstseinsbildung
- 4.2. Strategien zur Bewusstseinsbildung
- 4.3. Inklusive Kommunikation
- 4.4. Inklusive Kommunikation - 3 Grundsätze
- 4.5 Reflexionsübung



UNIT 1



**Behinderungen
verstehen**

1.1. Definition und wesentliche Fakten

Allgemeine Definition

Der Begriff "Behinderung" bezieht sich auf ein breites Spektrum von Zuständen, die die körperlichen, sensorischen, kognitiven oder geistigen Fähigkeiten einer Person beeinträchtigen und zu Schwierigkeiten in einer Reihe von Bereichen des täglichen Lebens führen können (WHO, 2021).

Es gibt viele verschiedene Arten von Behinderungen, darunter auch solche, die sich auf die/den Einzelne:n auswirken:

- Vision
- Aktion
- Denken, Erinnern, Aufnehmen
- Interagieren
- Anhörung
- Seelisches Wohlbefinden
- Soziale Interaktionen

Die wichtigsten Fakten

- Von erheblichen Beeinträchtigungen sind schätzungsweise **1,3 Milliarden** Menschen betroffen. Das ist **jede:r Sechste** von uns, also **16 %** der Weltbevölkerung.
- Behinderte Menschen haben ein **doppelt so hohes Risiko** für das Auftreten von Krankheiten wie Fettleibigkeit, Diabetes, Asthma, Depressionen und schlechte Zahngesundheit.
- Viele gesundheitliche Ungleichheiten betreffen Menschen mit Beeinträchtigungen.
- Zugängliche und preisgünstige Verkehrsmittel sind für Menschen mit Behinderungen **15 Mal** schwieriger zu erreichen als für Menschen ohne Behinderungen. (WHO 2023)



+1 billion disabled people in the world

6% of the world's population affected by deafness or hearing loss

1% of the world's population need a wheelchair



2,6% of the world's population has an intellectual disability



17% of the world's population affected by blindness or visual impairment

1.2 Medizinische vs. soziale Modelle von Behinderungen

MEDIZINISCHES MODELL

- Betrachtet die Behinderung als einen individuellen Fehler.
- Eine Behinderung wird im Vergleich zu "normalen" Merkmalen als anormal betrachtet.
- Konzentriert sich auf die Heilung, Behebung oder Beseitigung von Behinderungen.
- Für die Korrektur sind Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialwesen zuständig.
- Kann zu verinnerlichter Stigmatisierung und negativen gesellschaftlichen Botschaften über Behinderung führen.

SOZIALES MODELL

- Definiert Behinderung als die Unfähigkeit, vollständig am häuslichen und gemeinschaftlichen Leben teilzunehmen.
- Behinderungen ergeben sich aus dem Zusammenspiel von Beeinträchtigungen und gesellschaftlichen Barrieren.
- Unterscheidet zwischen Behinderungen (gesellschaftliche Einschränkungen) und Beeinträchtigungen (individuelle Auswirkungen).
- Der Schwerpunkt liegt auf der Veränderung der Gesellschaft, nicht auf der Heilung der Person.
- Der Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der täglichen Funktionen, nicht auf der Heilung von Beeinträchtigungen.
- Beeinflusst die architektonische Gestaltung, rechtliche Erwägungen, das Bildungs- und das Gesundheitswesen.



1.2 Medizinische vs. soziale Modelle von Behinderungen

Wie interpretiert jedes der Modelle die Umstände in der realen Welt? - 2 Beispiele

Eine Rollstuhlfahrerin freut sich auf ihre Verabredung in einem neuen Restaurant, das in einem älteren, historischen Gebäude untergebracht ist. Doch bevor sie das Restaurant betreten kann, muss sie zwei Schritte tun.

Ein geistig behinderter Mann bewirbt sich um eine Stelle in einem Einzelhandelsunternehmen.

Medizinisches Modell:

Die Frau konnte das Restaurant nicht betreten, weil sie die Treppe nicht hinaufgehen konnte.

Soziales Modell:

Es gab keine Rampe, die ihr den Zugang ermöglicht hätte. Außerdem wurde der Zugang für Familien mit kleinen Kindern in Kinderwagen und für Lieferpersonal mit Rollwagen eingeschränkt, was die Wahrscheinlichkeit von Unfällen verringern kann.

Medizinisches Modell:

Die Bewerbung des Mannes wird abgelehnt, da man davon ausgeht, dass er aufgrund seiner Lernschwäche nicht in der Lage sein wird, die Aufgaben dieser Position zu erfüllen.

Soziales Modell:

Die/der potenzielle Arbeitgeber:in ist sich der Vorteile des Mannes für das Geschäft bewusst, einschließlich seiner Loyalität, Zuverlässigkeit und Beständigkeit. Die/der Arbeitgeber:in erkennt auch an, dass der Jobcoach des Mannes Möglichkeiten zur Steigerung der Effizienz findet, Manager:innen und Vorgesetzte von sich wiederholenden Tätigkeiten entlastet und die Ausbildung verbessert. Zusätzlich dazu hilft er dem Mann, wichtige berufliche Verpflichtungen erfolgreich zu erfüllen.

1.3 Arten und Ursachen von Behinderungen

Physisch Behinderungen



Wenn ein körperlicher Zustand den Bewegungsspielraum, die Ausdauer, die körperliche Leistungsfähigkeit oder sogar die Beweglichkeit einer Person einschränkt.

Beispiele

- Lähmung
- Multiple Sklerose
- Atmungsbedingungen

Mögliche Ursachen

- Medizinische Bedingungen
- Erworbene Verletzungen
- Degenerative Erkrankungen

Sinnesbehinderungen



Diese wirken sich auf die Sinneswahrnehmung einer Person aus, einschließlich des Hör- und Sehvermögens.

Beispiele

- Erblindung
- Taubheit
- Sprachfehler

Mögliche Ursachen

- Infektionen oder Krankheiten
- Trauma/Verletzungen
- Angeborene Faktoren

Kognitive Behinderung



Dazu gehören entwicklungsbedingte oder intellektuelle Probleme, die die Denk- und Verhaltensfähigkeit einer Person beeinträchtigen.

Beispiele

- Down-Syndrom
- Autismus
- Fragiles X-Syndrom

Mögliche Ursachen

- Pränatale Exposition
- Hirnverletzungen
- Genetische Bedingungen

Unsichtbar Behinderung



Diese sind vielleicht nicht sofort ersichtlich, können aber große Auswirkungen auf das Funktionieren oder die Gesundheit einer Person haben.

Beispiele

- Psychische Gesundheit
- Autoimmunerkrankungen
- Chronische Krankheiten

Mögliche Ursachen

- Genetische Faktoren
- Umweltfaktoren
- Psychologische Faktoren



UNIT 2



**Geschichten und
Erfahrungen**

2.1 Persönliche Geschichten und Erlebnisse

Übung:

Schauen Sie sich eines der beiden verlinkten Videos an und beantworten Sie die 5 unten stehenden Fragen. Schreiben Sie Ihre Antworten auf.
Sie können die Videos aufrufen, indem Sie auf die nebeneinander stehenden Grafiken klicken.

Fragen:

1. Welche Aspekte des Videos haben Sie am meisten beeindruckt? Warum?
2. Inwiefern haben die persönlichen Geschichten und Ratschläge der Personen Ihre Vorurteile über Behinderungen in Frage gestellt oder verändert?
3. Wie könnten die Erfahrungen und Ratschläge, die von den Personen im Video geteilt werden, die Art und Weise beeinflussen, wie Sie Inklusion und Barrierefreiheit in Ihrer Gemeinde oder an Ihrem Arbeitsplatz angehen?
4. Welche Schritte können Sie persönlich unternehmen, um eine integrativere und akzeptierende Gesellschaft zu fördern, basierend auf den Erkenntnissen aus dem Video?
5. Stellen Sie sich vor, Sie hätten die Möglichkeit, Ihre eigenen Ratschläge und Erfahrungen weiterzugeben. Welche Botschaft oder welchen Rat würden Sie anderen auf der Grundlage dessen, was Sie aus dem Video gelernt haben, mit auf den Weg geben wollen?



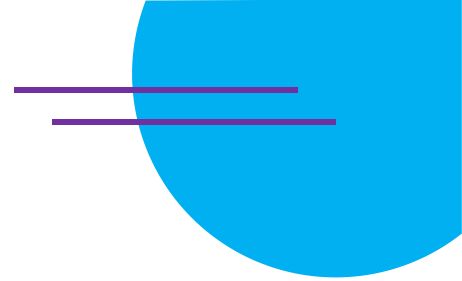
Video 1



Video 2



2.2 Auswirkungen von Behinderungen



Übung: Empathie-Karte

Daneben befindet sich eine so genannte "Empathiekarte".

Anweisungen: Denken Sie nach und beantworten Sie die Fragen in jedem der Quadranten. Zur Inspiration können Sie gerne zu einem der Videos aus der vorherigen Übung zurückkehren.

Sie können die Fragen in allgemeiner Form oder in Bezug auf eine bestimmte Art von Behinderung beantworten.

Bitte bedenken Sie, dass es verschiedene Formen von Behinderungen gibt und einige Fragen nicht in jedem Fall beantwortet werden können.

Ziel: Ziel dieser Übung ist es, Ihr Einfühlungsvermögen zu fördern und Ihr Verständnis für die Auswirkungen von Behinderungen zu verbessern.



UNIT 3



**Diskriminierung und
Stigmatisierung**

3.1. Definitionen und Arten von Diskriminierung

Definition

Gemäß dem UN-Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, sind Menschen mit Behinderungen definiert als

"Menschen, die langfristige körperliche, geistige oder sensorische Beeinträchtigungen haben, die im Zusammenspiel mit verschiedenen Barrieren ihre vollständige und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft behindern können".

Die wichtigsten Fakten

- Im Vergleich zu drei von vier Menschen ohne Behinderung ist nur die Hälfte der Menschen mit Behinderungen beschäftigt.
- Im Vergleich zu 17,8 % der Menschen ohne Beeinträchtigungen sind 28,4 % der Menschen mit Behinderungen von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht.
- Im Vergleich zu 43,8 % der Menschen ohne Beeinträchtigung schließen nur 29,4 % der Menschen mit Behinderungen einen Hochschulabschluss ab.
- 52 % der Menschen mit Behinderungen geben an, Diskriminierung zu erfahren.

(EU-Kommission, n.d.)



3.1. Definitionen und Arten von Diskriminierung

Direkte Diskriminierung

- Wenn jemand weniger günstig behandelt wird als jemand anderes, behandelt wurde oder behandelt werden würde...
- ... in einer Situation, die der ihren ähnlich ist, und
- ... diese Behandlung erfolgt aufgrund ihrer Behinderung

Indirekte Diskriminierung

- Wenn eine scheinbar neutrale Regel, ein Kriterium oder eine Praxis auf Mitglieder einer geschützten Gruppe (in unserem Fall: Behinderung) angewandt wird und ...
- ... die Regel, das Kriterium oder die Praxis diese Gruppe stärker benachteiligen würde als andere Menschen
- ... die Regel, das Kriterium oder die Praxis nicht objektiv gerechtfertigt ist

Belästigung

- Unerwünschtes Verhalten, das gegen eine der geschützten Kategorien verstößt &
- ...die ein einschüchterndes, feindseliges, erniedrigendes, demütigendes oder beleidigendes Umfeld beabsichtigt oder bewirkt.

Viktimisierung

Wenn jemand eine Diskriminierungsbeschwerde einreicht, rechtliche Schritte gegen eine andere Person einleitet oder eine andere Person dabei unterstützt, eine Beschwerde einzureichen oder rechtliche Schritte einzuleiten, ist er/sie folgenden Maßnahmen unterworfen ungünstige Behandlung.



3.1. Definitionen und Arten von Diskriminierung

Übung

Auf der nächsten Folie finden Sie 4 Szenarien. Lesen Sie die Szenarien aufmerksam durch und raten Sie, welche Art von Diskriminierung auf jedes Szenario zutrifft. Die Antworten finden Sie auf der nächsten Folie.



3.1. Definitionen und Arten von Diskriminierung

Szenario A

Ein:e hörgeschädigte:r Schüler:in ist ständig abfälligen Bemerkungen und nachahmenden Gesten von Mitschüler:innen in der eigenen Klasse ausgesetzt. Obwohl sich die/der Schüler:in bei der Schulverwaltung beschwert, geht die Belästigung weiter und beeinträchtigt ihr/sein psychisches Wohlbefinden und ihre/seine Bildungserfahrung.

Um welche Art von Diskriminierung könnte es sich dabei handeln?

Szenario B

John, ein qualifizierter Bewerber für eine Stelle als Grafikdesigner, benutzt aufgrund einer Mobilitätsbehinderung einen Rollstuhl. Er bewirbt sich um eine Stelle in einem Grafikdesign-Studio. Während des Vorstellungsgesprächs äußert die/der einstellende Manager:in die Sorge, dass Johns Rollstuhl nicht durch die engen Türen des Büros passen könnte. Daraufhin beschließt die/der Personalverantwortliche, John nicht einzustellen, da die/er davon ausgeht, dass sein Rollstuhl ein Hindernis darstellen würde.

Um welche Art von Diskriminierung könnte es sich dabei handeln?

Szenario C

Szenario: Eine Universität legt als Teil einer Initiative zur Papiereinsparung fest, dass alle Kursmaterialien nur noch in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden dürfen. Diese Richtlinie scheint zwar neutral zu sein, schafft aber Barrieren für Student:innen mit einer Sehbehinderung, die auf gedruckte Materialien angewiesen sind, um sie lesen zu können.

Um welche Art von Diskriminierung könnte es sich dabei handeln?

Szenario D

Ein:e Angestellte:r mit einer kognitiven Behinderung in einem Produktionsbetrieb wird von einer/ einem Vorgesetzten herausgegriffen, die/der sich offen über den Zustand der/des Angestellten lustig macht. Als die/der Mitarbeiter:in eine Beschwerde bei der Personalabteilung einreicht, wird ihr/ihm mit dem Verlust seines Arbeitsplatzes gedroht, wenn er die Beschwerde weiter verfolgt.

Um welche Art von Diskriminierung könnte es sich dabei handeln?



3.1. Definitionen und Arten von Diskriminierung

Szenario A

Ein:e hörgeschädigte:r Schüler:in ist ständig abfälligen Bemerkungen und nachahmenden Gesten von Mitschüler:innen in der eigenen Klasse ausgesetzt. Obwohl sich die/der Schüler:in bei der Schulverwaltung beschwert, geht die Belästigung weiter und beeinträchtigt sihr/sein psychisches Wohlbefinden und seine Bildungserfahrung.

Um welche Art von Diskriminierung könnte es sich dabei handeln?

ANTWORT: HARASSMENT

Szenario B

John, ein qualifizierter Bewerber für eine Stelle als Grafikdesigner, benutzt aufgrund einer Mobilitätsbehinderung einen Rollstuhl. Er bewirbt sich um eine Stelle in einem Grafikdesign-Studio. Während des Vorstellungsgesprächs äußert die/der einstellende Manager:in die Sorge, dass Johns Rollstuhl nicht durch die engen Türen des Büros passen könnte. Daraufhin beschließt die/der Personalverantwortliche, John nicht einzustellen, da die/er davon ausgeht, dass sein Rollstuhl ein Hindernis darstellen würde.

Um welche Art von Diskriminierung könnte es sich dabei handeln?

ANTWORT: DIREKTE DISKRIMINIERUNG

Szenario C

Szenario: Eine Universität legt als Teil einer Initiative zur Papiereinsparung fest, dass alle Kursmaterialien nur noch in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden dürfen. Diese Richtlinie scheint zwar neutral zu sein, schafft aber Barrieren für Student:innen mit einer Sehbehinderung, die auf gedruckte Materialien angewiesen sind, um sie lesen zu können.

Um welche Art von Diskriminierung könnte es sich dabei handeln?

ANTWORT: INDIREKTE DISKRIMINIERUNG

Szenario D

Ein:e Angestellte:r mit einer kognitiven Behinderung in einem Produktionsbetrieb wird von einer/einem Vorgesetzten herausgegriffen, die/der sich offen über den Zustand der/des Angestellten lustig macht. Als der Mitarbeiter eine Beschwerde bei der Personalabteilung einreicht, wird ihm mit dem Verlust seines Arbeitsplatzes gedroht, wenn er die Beschwerde weiter verfolgt.

Um welche Art von Diskriminierung könnte es sich dabei handeln? **ANTWORT: VIKTIMIERUNG**



3.2. Auswirkungen der Stigmatisierung

Definition von Stigmatisierung

Der Akt, jemanden oder etwas ungerecht zu behandeln, indem man es öffentlich missbilligt.

(Cambridge Dictionary, 2023)

Stigmatisierung ist oft auf Stereotypen, falsche Vorstellungen und Vorurteile zurückzuführen, die zu negativen Einstellungen, Vorurteilen und diskriminierendem Verhalten gegenüber den Stigmatisierten führen können.

Implikationen im Kontext von Behinderungen

Im Zusammenhang mit Behinderungen kann die Stigmatisierung besondere Merkmale und Herausforderungen annehmen. Menschen mit Behinderungen können aufgrund ihrer sichtbaren oder unsichtbaren Beeinträchtigungen, die körperliche, sensorische, kognitive oder psychische Erkrankungen umfassen können, Stigmatisierung erfahren. Die Auswirkungen der Stigmatisierung sind tiefgreifend und können sich auf verschiedene Weise manifestieren.

Offene und subtile Formen der Stigmatisierung

Stigmatisierung kann sich sowohl in **offenen** als auch in **subtilen** Formen äußern.

Offene Stigmatisierung umfasst explizite diskriminierende Handlungen wie **Beschimpfungen, Ausgrenzung** oder die **Verweigerung von Chancen** aufgrund von Behinderungen. **Subtile Stigmatisierung hingegen** bleibt oft unbemerkt, kann aber ebenso schädlich sein. Dazu gehören **Mikroaggressionen, herablassende Haltungen** oder die Aufrechterhaltung von schädlichen Stereotypen. Subtile Stigmatisierung kann heimtückisch sein, da sie unbeabsichtigt und subtil sein kann, aber sie hat erhebliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden und das Selbstwertgefühl des Einzelnen.

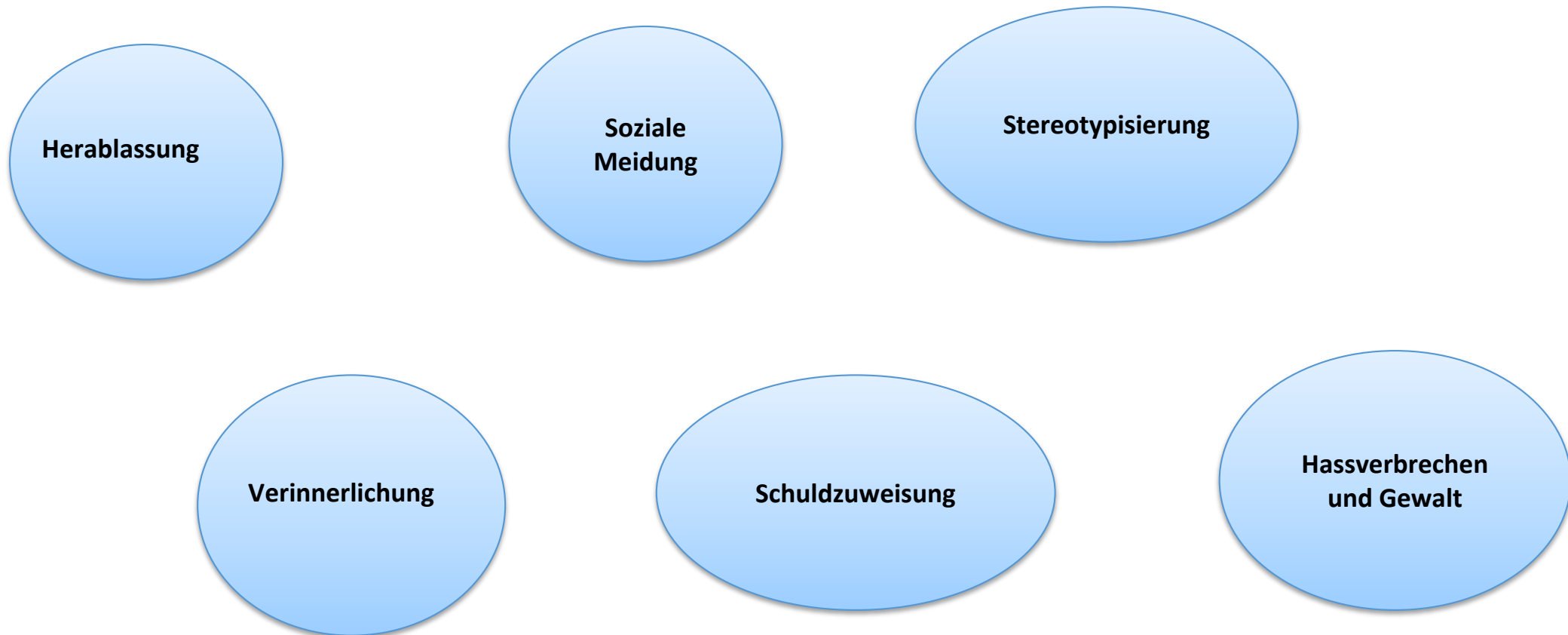


Hier finden Sie eine Erklärung der Begriffe
und weitere Informationen:

3.2. Auswirkungen der Stigmatisierung



Wie kann sich das Stigma der Behinderung
auswirken?



3.3 Bekämpfung von Stigmatisierung

Nachfolgend und auf der folgenden Folie werden mehrere Methoden vorgestellt, die bereits von verschiedenen Organisationen zur Bekämpfung von Stigmatisierung eingesetzt werden.

Methode: Selbsthilfe

- Selbsthilfegruppen
- Peer Gruppen
- Ausbildungsgruppen
- Unterstützung der Eltern

Zielsetzung/Zweck:

Bekämpfung der Stigmatisierung durch Bereitstellung von Informationen und Unterstützung für Menschen mit Behinderungen und Eltern von Kindern mit Behinderungen.

Auswirkungen:

Sie räumen mit Irrtümern auf, wie z. B. dem Glauben, dass Menschen mit Behinderungen niemals finanzielle Unabhängigkeit erreichen können. Stattdessen wecken sie bei Menschen mit Behinderungen und ihren Familien neue Hoffnung und Zuversicht.

Methode: Allianzen

Inklusive Selbstfürsorge und Selbsthilfeprojekte

Zielsetzung/Zweck:

Das Ziel dieser Projekte ist die Bekämpfung der Stigmatisierung und die Förderung der sozialen Eingliederung. Durch die Zusammenführung von Menschen mit verschiedenen Arten von Behinderungen sowie von Menschen, die als besonders schutzbedürftig gelten, sollen die Projekte den Menschen helfen, die Selbststigmatisierung zu überwinden und die Solidarität innerhalb der Gemeinschaften zu fördern.

Auswirkungen:

Zu den Auswirkungen dieser Initiativen gehören die Verringerung der Stigmatisierung, die Stärkung des Selbstbewusstseins der Betroffenen, die Verbesserung des Bewusstseins und positive Veränderungen bei der schulischen Unterstützung von Menschen mit Behinderungen, was letztlich zu einer besseren Eingliederung und mehr Respekt in der Gesellschaft führt.

Methode: Ausbildung des Personals

Behindertenschulung für Mitarbeiter:innen von Organisationen

Zielsetzung/Zweck:

Förderung des Verständnisses des sozialen Modells der Behinderung und Einführung der Eingliederung als anerkannte Entwicklungspraxis (Mainstreaming).

Auswirkungen:

Steigerung der Motivation der Mitarbeiter:innen, sich aktiv für die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in ihre Arbeit einzusetzen, was auf eine positive Auswirkung auf die Organisationskultur und -praxis hindeutet.

3.3 Bekämpfung von Stigmatisierung

Methode: Schulung von Fertigkeiten

Ausbildung für Menschen mit Behinderungen

Zielsetzung/Zweck:

Bekämpfung der Stigmatisierung. Dies wird erreicht, indem jungen Menschen mit Behinderungen Schulungen angeboten werden, wodurch die selbststigmatisierende Haltung der Jugendlichen verändert und negative gesellschaftliche Einstellungen in der breiteren Gemeinschaft angesprochen werden.

Auswirkungen:

- Verringerung der Stigmatisierung
- Veränderung der Einstellung junger Menschen mit Behinderungen
- Bekämpfung negativer gesellschaftlicher Wahrnehmungen durch die Demonstration der Fähigkeiten und Fertigkeiten dieser Menschen

Methode: Breitere Sensibilisierung

Kampagnen zur Sensibilisierung für das Thema Behinderungen

Zielsetzung/Zweck:

Ziel der Sensibilisierungskampagnen ist es, die Wahrnehmung und das Wissen über Behinderungen zu verändern.

Auswirkungen:

Infolge solcher Kampagnen begannen Eltern, die zuvor die Behinderungen ihrer Kinder verschwiegen hatten, diese offen zuzugeben und die Fälle von Missbrauch und Diskriminierung von Kindern mit Behinderungen gingen zurück. Dies zeigt, wie Sensibilisierungskampagnen zu mehr Akzeptanz und Unterstützung für Menschen mit Behinderungen in ihren Gemeinschaften führen können.

Möchten Sie mehr über Stigmatisierung und Behinderung erfahren?





UNIT 4



**Förderung der
Inklusivität**

4.1. Bewusstseinsbildung

Warum das Bewusstsein schärfen?

Das Bewusstsein für Behinderungen spielt eine wichtige Rolle bei der Integration von Menschen mit Behinderungen. Oft ist das Unbehagen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen auf **mangelndes Wissen, Unsicherheiten und Stereotypen** zurückzuführen, die die Einstellungen und Wahrnehmungen der Menschen beeinflussen.

Daher ist die Sensibilisierung für dieses wichtige Thema von entscheidender Bedeutung, um **Stereotypen zu bekämpfen**. Die Sensibilisierung für Behinderungen kann als **Katalysator für positive Veränderungen** dienen, da sie dazu beiträgt, **falsche Vorstellungen, Vorurteile und Fehlinformationen zu beseitigen**.



4.2. Strategien zur Bewusstseinsbildung

Berücksichtigen Sie Ihre Ressourcen



- Denken Sie über Ihre Ressourcen und Ihr Handlungsfeld nach: Berücksichtigen Sie verschiedene Behinderungen, setzen Sie Maßnahmen zur Barrierefreiheit um und ermitteln und überbrücken Sie Ressourcenlücken für die Inklusion in Ihrem Tätigkeitsbereich.

- Dies könnte sein: Organisation von Veranstaltungen, Teilnahme an oder Organisation von Aufklärungskampagnen, Nutzung der sozialen Medien

Angemessenes Verhalten Vorleben



- Öffnen Sie Ihre Augen für mögliche soziale Ausgrenzung in Ihrer Organisation, Ihrer Schule, Ihrem Umfeld

- Gegen Misshandlungen und Mobbing aufstehen, wenn sie beobachtet werden
- Informieren Sie sich und verwenden Sie eine sensible Sprache usw.

Suchen Sie nach Vorbildern in Ihrer Gemeinde



- Beispiele aus der Praxis für die Sensibilisierung für Menschen mit Behinderungen über Ihre eigene Organisation hinaus zu erkunden

- Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Menschen und Organisationen

- Gemeinsam an Projekten, Kampagnen, Veranstaltungen, ... zur Förderung des Bewusstseins für Behinderungen arbeiten

Jenseits des Bewusstseins



- Mehr als nur bewusst sein: aktiv daran arbeiten, akzeptierend und integrativ zu werden

- Aktive Förderung integrativer Maßnahmen und Praktiken in der Gemeinschaft, um eine integrative Gesellschaft zu fördern

Ideen in die Tat umsetzen



- Haben Sie eine Idee für die Förderung von Inklusion und Diversitätsbewusstsein?

Ergreifen Sie aktive Maßnahmen, um Ihre Vision in sinnvolle, konkrete Auswirkungen umzusetzen!

Möchten Sie mehr über die Sensibilisierung erfahren?

[CLICK HERE](#)

[CLICK HERE](#)

4.3. Inklusive Kommunikation

Inklusive Kommunikation - Was bedeutet das?

- **Mehr als Vielfalt:** Bei der inklusiven Kommunikation geht es um mehr als nur um eine bunte Mischung von Menschen mit und ohne Behinderungen; es geht darum, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich jede:r, unabhängig von ihren/seinen Fähigkeiten, willkommen, respektiert und wertgeschätzt fühlt.
- **Chancengleichheit:** Sie stellt sicher, dass Menschen mit Behinderungen nicht benachteiligt werden und fördert die Chancengleichheit für alle, damit sie sinnvoll am Arbeitsplatz teilnehmen können.
- **Die Macht der Worte:** Inklusive Kommunikation erkennt an, dass die verwendeten Worte und der Kommunikationsstil einen erheblichen Einfluss darauf haben können, wie sich Menschen mit Behinderungen einbezogen und wertgeschätzt fühlen.
- **Gestaltung der Inklusion:** Mündliche und schriftliche Kommunikation spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung des Gefühls der Eingliederung einer Person am Arbeitsplatz, insbesondere für Menschen mit Behinderungen.



Möchten Sie mehr über
integrative Kommunikation
erfahren?

[CLICK HERE](#)

4.4. Inklusiver Kommunikation - 3 Grundsätze

Einfühlungsvermögen

- Wissen Sie, dass die Inklusion eine ständige Aufgabe ist.
- Vermeiden Sie es, die Inklusion als eine abzufüllende Checkliste zu betrachten, stattdessen :
- Stellen Sie einen einfühlsamen Kontakt zu Ihrem Publikum her und verstehen Sie dessen Erfahrungen.
- Überlegen Sie, wie sich Sprache und Kommunikation auf die Art und Weise auswirken, wie Menschen Ihre Message aufnehmen.

Kultur

- Kommunikation ist nur eine Facette der Kultur.
- Arbeiten Sie mit Ihrer Organisation zusammen, um eine integrative Kultur von Grund auf aufzubauen.
- Stärkung von Gruppen in der Gemeinschaft, z. B. von Arbeitnehme:innen-Ressourcengruppen.
- Erkundigen Sie sich nach ihren Erfahrungen, hören Sie zu und integrieren Sie ihre Geschichten in die offizielle Kommunikation.
- Dieser Ansatz verleiht Ihren Kommunikationsbemühungen Authentizität.

Ermächtigung

- Hilfe beim Aufbau von Unterstützungsnetzwerken und bei der Kontaktaufnahme mit Peer-Selbsthilfegruppen oder Interessenvertretungsorganisationen
- Ermutigen Sie Einzelpersonen, Führungsaufgaben zu übernehmen und ihre Erfahrungen weiterzugeben, um die Inklusion von einflussreichen Positionen aus zu fördern.
- Vermittlung von Fähigkeiten zur Selbsthilfe, die es dem Einzelnen ermöglichen, seine Bedürfnisse zu äußern und sich für Barrierefreiheit einzusetzen.

4.4. Reflexionsübung

Übung:

Im Folgenden finden Sie einige Reflexionsfragen, die sich auf den Inhalt dieses Moduls beziehen. Denken Sie über die Fragen nach und beantworten Sie sie schriftlich.

Fragen:

- Wie hat dieses Modul Ihr Verständnis von Inklusion und deren Bedeutung für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen vertieft?
- Welche spezifischen Maßnahmen oder Veränderungen in der Kommunikation können Sie durchführen, um die Inklusion in Ihrer Arbeit oder Gemeinschaft zu fördern?
- Haben Sie aufgrund dieses Moduls persönliche Erkenntnisse gewonnen oder Ihre Perspektive verändert? Wenn ja, wie lauten sie?
- Mit welchen Herausforderungen rechnen Sie bei der Förderung der Inklusion, und wie können Sie diese bewältigen?



Synopsen



Nachdem Sie dieses Modul abgeschlossen haben, sollten Sie in der Lage sein:

- Den Begriff "Behinderung" im weitesten Sinne, der verschiedene Arten von Behinderungen umfasst, zu definieren.
- Die Bedeutung einer integrativen Kommunikation zu erkennen.
- Die Auswirkungen der Stigmatisierung von Menschen mit Behinderungen zu verstehen.
- Die Rolle von Empowerment bei der Förderung von Inklusion anzuerkennen und Strategien für eine integrative Kommunikation einzusetzen.

Liste der Referenzen



Weltgesundheitsorganisation (WHO). (2021). Behinderung. Abrufbar unter <https://www.who.int/topics/disabilities/en/>

Office of Developmental Primary Care. (2018) Abgerufen von: <https://odpc.ucsf.edu/clinical/patient-centered-care/medical-and-social-models-of-disability>

Enableme.(n.d.) Abgerufen von: <https://www.enableme.ke/en/article/main-types-of-disabilities-and-their-causes-1528>

Leaf Complex Care (n.d.). Abgerufen von: <https://leafcare.co.uk/blog/physical-disability/#:~:text=Eine%20Person%20kann%20eine%20Demenz%20und%20einen%20Schlaganfall%20entwickeln.>

Weltgesundheitsorganisation (WHO). (2023). Abgerufen von: <https://www.who.int/en/news-room/fact-sheets/detail/disability-and-health>

Inclusivymaker (n.d). Abgerufen von: <https://www.inclusivecitymaker.com/disabled-people-in-the-world-in-2021-facts-and-figures/>

Europäische Kommission (n.d.) Abgerufen von: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1137>

Europäische Rechtsakademie (n.d.) Abgerufen von: https://www.era-comm.eu/anti-discrimination-learning/module2_1.htm#zwei
Anleihe. (2017) Abgerufen von: https://www.bond.org.uk/wp-content/uploads/2022/03/stigma_disability_and_development.pdf

Universität von Washington. (2016). Behinderungsstigmatisierung und Ihre Patienten [Factsheet]. Aging Well with a Physical Disability Factsheet Series. Healthy Aging & Physical Disability RRTC, Abgerufen von: <http://agerrtc.washington.edu>

AgrAbility (2021). Abgerufen von: <http://www.agrability.org/bridging-horizons-50-project-ideas/>

Future Farmers of America (2021). Abgerufen von: <https://www.ffa.org/the-feed/5-ways-to-raise-disability-awareness/>

Medium (2019). Abgerufen von: <https://medium.com/sarah-cordivano/inclusive-communication-three-principles-cb8dbb6361cd>

Akademie zur Innovation des Personalwesens (2023). Abgerufen von: <https://www.aihr.com/blog/inclusive-communication/#what-is>





Co-funded by
the European Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**